

Kleingärtnerverein Dr. Schreiber e.V.

Nicht nur Garten-Tipps für den Monat Januar

Obstgehölze

Die Arbeiten im Garten an Obstgehölzen und Beerensträuchern können bei frostfreiem Wetter fortgesetzt werden. Sonst ruht nicht nur die Natur und es sind hauptsächlich Kontrollen erforderlich. Sollte es doch noch Schnee geben, so ist es ratsam, Sträucher und Äste von dem Gewicht zu befreien, bevor die Last Schaden anrichtet.

Kulturheidelbeeren, die längere Zeit nicht geschnitten wurden, können jetzt mit einer Radikalkur verjüngt werden. Alle Triebe werden knapp über dem Boden abgeschnitten. Mit den in den nächsten Jahren wachsenden Jungtrieben wird der Strauch neu in Form gebracht.

Gallmilben an „Schwarzen Johannisbeeren“ sind an den aufgeblähten Knospen zu erkennen. Diese müssen ausgebrochen und vernichtet werden.

Himbeersträucher schneiden

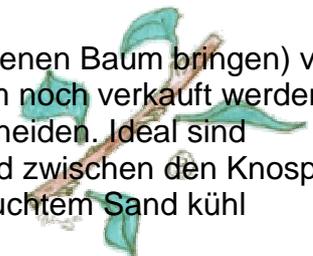
Im Laufe des Winters können noch Himbeersträucher geschnitten werden, sofern das nicht bereits geschehen ist. Bei den Sommerhimbeeren werden abgetragene Ruten, welche nun annähernd zwei Jahre alt sind, ebenerdig ausgeschnitten. Von den neugewachsenen – erkennbar an der noch hellen Farbe der Rinde – entfernt man alle dünnen Ruten, sowie die besonders Dicken, weil diese erfahrungsgemäß anfälliger für Krankheiten sind.

Diese Unterscheidung muss man bei Herbsthimbeeren nicht machen, hier wird alles komplett ebenerdig abgeschnitten. Zwar würden die einjährigen Ruten im Sommer ein zweites Mal tragen, aber auf diese Ernte verzichtet man zugunsten der Früchte, die an den ganz jungen Ruten entstehen werden. Diese Himbeeren sind dann übrigens frei von Maden, weil der Himbeerkäfer im Spätsommer und Herbst zur Eiablage nicht mehr unterwegs ist.

Edelreiser ernten



Das Umveredeln (neue Sorten auf einen vorhandenen Baum bringen) von Obstbäumen lohnt sich bei alten Sorten, die kaum noch verkauft werden. Von solch einer Sorte sollten man jetzt Edelreiser schneiden. Ideal sind bleistiftdicke, gerade Triebe mit geringem Abstand zwischen den Knospen. Die Edelreiser bis zum Veredlungstermin (April) in feuchtem Sand kühl aufbewahren.

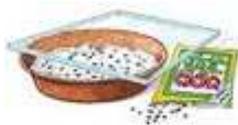


Gemüse

Wer jetzt noch offene, übrig gebliebene Samentüten im Schuppen liegen hat, sollte sie sofort in ein warmes Zimmer holen. Durch Feuchtigkeit und Frost schwindet die Keimfähigkeit des Samens. Feucht gewordene Samentüten trocknet man 2 bis 3 Tage, packt sie dann in verschließbare Gläser und lagert sie bei 10 – 15 Grad.



Bevor man neues Saatgut kauft, sollte die Keimfähigkeit des alten, vorhandenen Samen überprüft werden. Ein einfaches Beispiel: Man legt in einen Untersetzer ein Stück Papier, feuchtet es an, zählt 50 Saatkörner hinein und deckt alles mit einer Glasplatte ab. Nach 12 Tagen zählt man die gekeimten Samen. Sind das über 80 Prozent der Körner, ist die Keimfähigkeit gut, bei mehr als 60 Prozent mittelmäßig und bei Werten darunter ist der Samen schlecht und sollte durch Neuen ersetzt werden.



Tiere im Garten



Vögel richtig füttern

Vögel sollten nur bei Frost oder geschlossener Schneedecke gefüttert werden, dann aber regelmäßig. Um die Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern, sollten die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Futtersilos oder Meisenknödel sind daher ideale Futterquellen.



Übrigens

Ein guter Spaten ist im Garten unersetzlich. So macht man einen Spatentest und sollte beim Kauf folgendes beachten:



- Der Spaten sollte bis zur Brust reichen, eine aufrechte Arbeitshaltung schützt vor Rückenschmerzen.
- Auch das Gewicht spielt eine Rolle. Für Männer hat er mit 2 kg, und für Frauen mit etwa 1,5 kg ein ideales Gewicht.
- Stiele aus Eschenholz sind leicht und elastisch, ein Holzgriff liegt am besten in der Hand.
- Wichtig auch die Qualität des Blattes. Es sollte aus einem Stück bestehen und weder geschweißt noch genietet sein. Am robustesten sind solche aus Edelstahl, sie lassen sich aber nicht schleifen. Auch hier erkennt man die Qualität am Preis.
- Eine Abdeckung der scharfen Trittkante schont die Schuhe und Fußsohle.
- Ein nach unten verjüngendes Spatenblatt schärft sich bei der Arbeit selbstständig nach, man spart also auch Kraft und Energie.
- Für leichte Böden sind stärker gebogene Blätter ideal. Spaten für schwere Böden haben ein schmales, gerades Blatt.

Noch ein Tipp zu Zimmerpflanzen: Vor allem Grünstadien, Drachenbäume, Zyperngras, Yucca und Palmen bekommen im Winter braune Blattspitzen. Der Grund ist zu trockene Luft in geheizten Räumen. Zimmerpflanzen benötigen mindestens 50 – 70 % Luftfeuchtigkeit. Abhilfe schafft tägliches Besprühen mit abgekochtem und abgekühltem Wasser. Tipp: einige Tropfen Lavendelöl im Sprühwasser hilft gleichzeitig gegen Schädlinge.

Gut Grün

Euer Fachberater